

**Amstetten, 6. März 2003**

## **Frühjahrsklausurtagung der Österreichischen Gesellschaft für Handchirurgie - ÖGH**

**8. März, Amstetten**

### **Pressemappe**

---

***Alle Texte und Fotos zum Download auf  
[www.handchirurgie-ges.at](http://www.handchirurgie-ges.at)***

# Frühjahrsklausurtagung der Österreichischen Gesellschaft für Handchirurgie

## ÖGH Klausur für Handchirurgie 2003 in Amstetten

---

Die österreichische Gesellschaft für Handchirurgie (ÖGH) veranstaltet am 8.März 2003 ihre Klausur für Handchirurgie in Amstetten.

Dabei werden die neuesten Erkenntnisse der Handchirurgie rund um das Karpaltunnelsyndrom in der Hand von namhaften Handchirurgen aus Österreich und Deutschland behandelt.

## Inhalte der ÖGH Frühjahrsklausurtagung 2003

---

Schwerpunkt der diesjährigen Frühjahrsklausurtagung ist das **Karpaltunnelsyndrom**, das häufigste Nervenkompressionssyndrom an der Hand. Spezialisten aus dem Bereich der Handchirurgie durchleuchten und diskutieren auf dieser Frühjahrsklausurtagung Diagnostik, Therapie und Komplikationen sowie eine aktuelle Standortbestimmung dieses Krankheitsbildes.

## Erste österreichische Studie zum Thema Karpaltunnelsyndrom

---

Eine Studie der unfallchirurgischen Abteilung des Krankenhauses Amstetten unter der Leitung von **Prim. Dr. Andreas Pachucki** erhob die aktuellen Daten zu diesem Krankheitsbild und konnte darin eine neue Volkskrankheit entdecken: In Österreich werden derzeit im Jahr in ca. 250 österreichischen chirurgisch tätigen Krankenhausabteilungen **pro Jahr etwa 16.000 Patienten** mit der Diagnose „Karpaltunnelsyndrom“ operiert. Das sind insgesamt ca. 3 % aller in Österreich durchgeführten Operationen.

## Der wissenschaftliche Leiter der ÖGH Frühjahrsklausurtagung 2003

---

Wissenschaftlicher Leiter der diesjährigen Frühjahrsklausurtagung für Handchirurgie ist der Leiter der unfallchirurgischen Abteilung des Krankenhauses Amstetten und Spezialist für Handchirurgie **Prim. Dr. Andreas Pachucki**.

# ÖGH - Österreichische Gesellschaft für Handchirurgie

## **Was ist die ÖGH?**

---

Die ÖGH ist eine Vereinigung von Spezialisten unterschiedlicher medizinischer Fachgruppen, die auf dem Gebiet der Handchirurgie tätig sind oder sich wissenschaftlich und praktisch mit diesem Fachgebiet beschäftigen. Sie wurde 1990 gegründet. Die Gesellschaft umfasst derzeit 58 ordentliche und 120 außerordentliche Mitglieder.

## **Welche Ziele verfolgt die ÖGH?**

---

Vor allem in den letzten Jahren haben sich durch die Weiterentwicklung der Handchirurgie differenzierte und hoch spezialisierte Behandlungsmethoden entwickelt. Diese gehen bereits weit über die normale Routineversorgung hinaus. Die Gesellschaft bezweckt daher die wissenschaftliche und praktische Förderung der Handchirurgie. Sie vertritt die Handchirurgie in wirtschaftlichen und öffentlichen Belangen nicht nur in Österreich, sondern auch in internationalen Institutionen. Sie ist Mitglied in der Europäischen Gesellschaft für Handchirurgie (FESSH) und im Internationalen Verband für Handchirurgie (IFSSH).

## **Welche Aktivitäten finden statt?**

---

Um den hohen Qualitätsstandard im Spezialfach Handchirurgie zu halten bzw. auszubauen, initiiert und veranstaltet die ÖGH Fortbildungsveranstaltungen im gesamten Bundesgebiet. Sie nimmt aber auch an Veranstaltungen anderer internationaler Gesellschaften, der europäischen Gesellschaft und der deutschsprachigen Gesellschaft für Handchirurgie teil.

## **Zentrale Forderung der ÖGH:**

### **Offizielle Anerkennung der Zusatzbezeichnung „Handchirurgie“**

#### **Trend zum eigenen Arbeitsbereich**

Die Handchirurgie hat sich in den letzten Jahren weltweit zu einem eigenständigen Spezialfach innerhalb der chirurgischen Fächer entwickelt. In 13 von 20 der Europäischen Gesellschaft für Handchirurgie (FESSH) zugehörigen Ländern besteht bereits eine öffentlich anerkannte Spezialisierung in Form eines Diploms, einer Zusatzbezeichnung oder eines eigenen Facharztstitels für Handchirurgie.

#### **Entwurf für die Spezialisierung Handchirurgie in Österreich**

Daher hat sich die ÖGH zum Ziel gesetzt, auch in Österreich eine öffentliche Anerkennung des Spezialgebietes Handchirurgie zu erreichen und einen Entwurf dafür ausgearbeitet. Dieser wurde bereits der Österreichischen Ärztekammer vorgelegt.

#### **Anforderungen zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Handchirurgie**

Die Spezialausbildung Handchirurgie schließt sich an die Erlangung des Facharztstitels eines der folgenden Fächer an:

- Chirurgie
- Orthopädie und orthopädische Chirurgie
- Plastische und Wiederherstellungschirurgie
- Unfallchirurgie

#### **3 Jahre Ausbildung**

In einer, im Anschluss an die Facharzt-zuerkennung mindestens dreijährigen, intensiven handchirurgischen Tätigkeit müssen umfassende Kenntnisse aus dem gesamten Bereich der Handchirurgie erworben werden.

## **Erforderliche Kenntnisse**

---

Durch die Teilnahme an dieser Ausbildung müssen für den gesamten Zeitraum der dreijährigen Ausbildung 100 Punkte erlangt werden.

- Deskriptive und funktionelle Anatomie der oberen Extremität
- Pathomechanismus und Pathophysiologie der Verletzungen und Erkrankungen sowie der Fehlbildungen der Hand
- Klinische und bildgebende Diagnostik der Verletzungen und Erkrankungen sowie der Fehlbildungen der Hand
- Konservative und operative Behandlungsverfahren bei Verletzungen und Erkrankungen sowie bei Fehlbildungen der Hand, einschließlich der Kriterien zur Verfahrenswahl und der Nachbehandlung
- Rehabilitation nach Verletzungen und Erkrankungen sowie Fehlbildungen der Hand

## **Operationskatalog**

---

Zur Erlangung der Spezialisierung Handchirurgie ist der Nachweis der operativen Tätigkeit gemäß dem vorgeschriebenen Operationskataloges notwendig. Bei der Erfüllung dieses Operationskataloges müssen die Eingriffe im jeweils genannten Ausmaß zum Teil selbständig und zum Teil als erste Assistenz unter Einbeziehung eines Spezialisten durchgeführt werden. Dies erscheint im Sinne einer hochwertigen Ausbildung sinnvoll, um eine reine „self-education“ möglichst hintan zu halten.

Als Spezialist gilt der Inhaber der Spezialisierung Handchirurgie oder ein erfahrener Facharzt in einem Zentrum, welches von den Österreichischen Ärztekammern zur Ausbildung für die Spezialisierung Handchirurgie in dem betreffenden Fachbereich approbiert ist.

## **Beantragung der Spezialisierung**

---

Die Spezialisierung Handchirurgie wird auf Vorschlag der Österreichischen Gesellschaft für Handchirurgie (ÖGH) von den Österreichischen Ärztekammern verliehen.

Der Bewerber stellt den Antrag auf ein entsprechendes Prüfungsverfahren an die Österreichische Gesellschaft für Handchirurgie. Werden die geforderten Voraussetzungen erfüllt, lädt die ÖGH zu einer schriftlichen und mündlichen Prüfung ein. Nach erfolgreichem Abschluss des Prüfungsverfahrens wird von der Österreichischen Gesellschaft für Handchirurgie der Vorschlag auf Zuerkennung der Spezialisierung Handchirurgie für den Bewerber an die zuständige Österreichische Ärztekammer gerichtet.

## **Aktualisierung des Zertifikats**

---

Eine Aktualisierung des Zertifikates wird empfohlen. Eine gesetzliche Regelung für eine diesbezügliche Verpflichtung ist in Vorbereitung und tritt mit deren Gültigkeit in Kraft. Voraussetzung für die Aktualisierung: die regelmäßige Teilnahme an der Fortbildung (Punktezah) und die operative Tätigkeit (Operationskatalog). Eine neuerliche Prüfung ist nicht notwendig. Für die Aktualisierung wird eine eigene Urkunde ausgestellt.

## **Übergangsbestimmungen**

---

Im Zeitraum bis zu drei Jahren ab In-Kraft-Treten der Spezialisierung Handchirurgie kann auch ohne das gesamte Prüfungsverfahren das Diplom auf Vorschlag der ÖGH durch die Österreichische Ärztekammer verliehen werden. In diesem Übergangszeitraum beurteilt die ÖGH den Antrag des Bewerbers nach folgenden Kriterien:

- Ordentliche Mitgliedschaft bei der ÖGH
- Mehrjährige intensive handchirurgische Tätigkeit
- Operationskatalog

# Geschichte Handchirurgie in Österreich

## Was ist die Handchirurgie?

---

Die Handchirurgie war ursprünglich und ist es zum großen Teil auch heute noch die Chirurgie der Verletzungen der Hand. So wie die Traumatologie die Mutter der Chirurgie ist, ist sie auch die Mutter der Handchirurgie.

## 1448

---

Aus dem Mittelalter stammt das älteste deutschsprachige Werk von Johannes Hartlieb aus Wien. Er veröffentlichte das „Buch von der Hand“. Es befasst sich vor allem mit der Chiromantie (der Kunst des Handlesens).

## 1880

---

Der Grazer Chirurg Nicoladoni beschrieb eine Sehnennaht mit Entlastung der Nahtstelle mit einer goldenen Akupunkturnadel.

## 1882

---

Nicoladoni versuchte, ebenso wie sein Grazer Kollege Hacker 28 Jahre später, Sehnentransplantationen durchzuführen.

## 1930

---

Die Bedeutung die **Lorenz Böhler**, der Begründer der selbständigen Unfallchirurgie in Österreich, der Versorgung von Handverletzungen beimaß, ist aus der Tatsache zu ersehen, dass in seinem Buch „Die Technik der Knochenbruchbehandlung“ schon 54 Seiten der Versorgung der Handverletzungen gewidmet waren. In der letzten Auflage Jahre später waren es über 300 Seiten, die sich mit diesem Thema befassten.

## 1938 und 1956

---

Im Jahr 1938 erschien von seinem Schüler Krömer aus dem Wiener Unfallkrankenhaus das Buch „Die verletzte Hand“ und 1956 von Ender, Krottschek und Weidner das Buch „Die Chirurgie der Handverletzungen“.

## 1958

---

**Professor Jörg Böhler**, Sohn von Professor Lorenz Böhler, leitete bereits 1958 den ersten österreichischen Handkurs in Linz. Seither wurden über 100 Kurse (Wiener Handkurse) unter seiner Leitung abgehalten. Sein Einfluss auf die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Handchirurgie in Österreich, aber auch im gesamten deutschen Sprachraum ist unübertroffen.

**1990**

---

Gründung der Europäischen Gesellschaft für Handchirurgie. In Folge findet die konstituierende Sitzung der Österreichischen Gesellschaft für Handchirurgie unter **Univ.-Prof. Dr. Hanno Millesi** statt.

**1996 - 2002**

---

**Univ.-Doz. Sigurd Pechlaner**, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Handchirurgie

**Seit 2002**

---

**Univ.-Prof. Dr. Günther Meissl**, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Handchirurgie



PRESSEINFORMATION

## **Frühjahrsklausurtagung der Handchirurgen: Österreichische Handchirurgen fordern verstärkte Anerkennung**

**Die Österreichische Gesellschaft für Handchirurgie (ÖGH) hat sich zum Ziel gesetzt, die offizielle Anerkennung der Zusatzbezeichnung „Handchirurgie“ in Österreich zu erreichen. Die aktuellen EU Richtlinien fordern definierte Ausbildungs- und Spezialisierungsordnungen. Diese wurden von der Europäischen Gesellschaft für Handchirurgie, FESSH festgelegt und in fast allen EU Ländern realisiert. Trotzdem hat Österreich als einer von sieben Staaten in der EU diese Richtlinie bislang nicht umgesetzt und ist somit Schlusslicht.**

Weltweit gesehen hat sich die Handchirurgie in den letzten Jahren innerhalb der chirurgischen Fächer zu einem Spezialgebiet entwickelt. In 13 von 21 Ländern, die der Europäischen Gesellschaft für Handchirurgie angehören, gibt es bereits eine öffentliche Anerkennung in Form eines Diploms, einer Zusatzbezeichnung oder eines eigenen Facharzttitels für Handchirurgen. Nicht so in Österreich. Das soll sich in Zukunft ändern. **Oberarzt Dr. Martin Leixnering**, Facharzt für Unfallchirurgie und derzeit im Ludwig Boltzmann Institut für experimentelle und klinische Traumatologie der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt - AUVA tätig, ist Vorstandsmitglied der ÖGH und hebt die Notwendigkeit der Spezialisierung der einzelnen Fachdisziplinen sehr eindringlich hervor: *„40 % aller Verletzungen bei Unfällen des täglichen Lebens betreffen Finger, Hand und Handgelenk. Bei all diesen Verletzungen sind maßgeschneiderte, den aktuellen Forschungsergebnissen entsprechende Behandlungskonzepte gefragt. Diese können nur von ausgebildeten Experten entwickelt und ausgeführt werden. Es ist nicht Ziel, einen neuen Facharzt zu gründen, aber es gibt die klare Notwendigkeit in den Fachgebieten, die sich mit Erkrankungen und Verletzungen der Hand beschäftigen, zusätzliche Spezialisierungen zu erreichen. Daher ist es Aufgabe der Österreichischen Ärztekammer gemeinsam mit der ÖGH die Spezialisierung im Fach Handchirurgie durchzusetzen. Schon alleine aus sozialökonomischen Gesichtspunkten: Ein schlechtes Behandlungsergebnis bei einer Beugesehnenverletzung bei einem 30jährigen Arbeiter kostet den Staat Österreich durchschnittlich 112.000 Euro.“*

Die ÖHG hat einen **Entwurf für die Spezialisierung der Handchirurgie in Österreich** formuliert und auch bereits der Österreichischen Ärztekammer vorgelegt. Ärztekammerpräsident Dorner äußerte sich dazu positiv: *“Die Österreichische Ärztekammer hat diesen Vorschlag bereits begutachtet und befürwortet diese Entwicklung zum Wohle der Patienten.“* Der Entwurf sieht

folgendes vor: die Ausbildung zum Handchirurgen schließt sich an den Facharztstitel der Unfallchirurgie, der Chirurgie, der Plastischen Chirurgie und der Orthopädie an. In einer intensiven handchirurgischen Tätigkeit müssen umfassende Kenntnisse aus dem gesamten Bereich der Handchirurgie erworben werden. Absolute Grundvoraussetzung zur Erlangung des Diploms: der Nachweis der operativen Tätigkeit gemäß eines vorgeschriebenen Operationskataloges. Nach der dreijährigen Spezialausbildung legt der Bewerber eine schriftliche und mündliche Prüfung bei der ÖGH ab. Die Österreichische Ärztekammer verleiht dann das Diplom für die Spezialisierung Handchirurgie.

**Wer ist die ÖGH?** Die Österreichische Gesellschaft für Handchirurgie - **ÖGH** ist eine Vereinigung von Spezialisten unterschiedlichster medizinischer Fachgruppen, die auf dem Gebiet der Handchirurgie tätig sind. Sie wurde 1990 gegründet und umfasst derzeit 58 ordentliche sowie 120 außerordentliche Mitglieder. Die Gesellschaft bezweckt die wissenschaftliche und praktische Förderung der Handchirurgie. Sie vertritt die wirtschaftlichen und öffentlichen Interessen der Handchirurgie nicht nur in Österreich, sondern auch in internationalen Gesellschaften. So organisiert die ÖGH einerseits diverse Fortbildungsveranstaltungen im gesamten Bundesgebiet, andererseits beteiligt sie sich auch an Veranstaltungen anderer internationaler Gesellschaften.

#### **Weitere Informationen**

OA Dr. Martin Leixnering

+43 664 30 17 700

#### **Pressestelle**

Dr. Eva Willi

+43 676 705 4 507

e-mail: [eva.willi@e-communication.at](mailto:eva.willi@e-communication.at)

<http://www.handchirurgie-ges.at>

PRESSEINFORMATION

## **Studie zeigt neue Volkskrankheit: 3% aller Operationen Karpaltunnelsyndrom an der Hand**

Die Frühjahrsklausurtagung der Österreichischen Gesellschaft für Handchirurgie am 8. März in Amstetten bringt die jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse im Bereich der Handchirurgie zur Behandlung des Karpaltunnelsyndroms, des häufigsten Nervenkompressionssyndroms an der Hand.

**3% aller durchgeführten Operationen in Österreich behandeln dieses häufige Krankheitsbild, dem ein eingeklemmter Nerv im Handgelenk zugrunde liegt. Namhafte Handchirurgen aus Österreich und Deutschland diskutieren in dieser Klausur neue diagnostische und chirurgische Methoden rund um diese Volkskrankheit.**

### **Die Volkskrankheit.**

Österreichweit hat sich das Karpaltunnelsyndrom in den letzten Jahren zu einer Volkskrankheit entwickelt. Das ergab die erste Studie zur Erhebung der Häufigkeit dieses Krankheitsbildes, die von der unfallchirurgischen Abteilung des Krankenhauses Amstetten unter der Leitung von **Prim. Dr. Pachucki** durchgeführt wurde. Die Zahlen sprechen für sich: in ca. 250 österreichischen chirurgisch tätigen Krankenhausabteilungen werden derzeit **pro Jahr etwa 16.000 Patienten** unter der Diagnose „Karpaltunnelsyndrom“ operiert. Das sind insgesamt ca. 3 % aller in Österreich durchgeführten Operationen.

### **Die Symptome.**

Die Symptome sind bestens bekannt: **Kribbeln und Brennen** in den Fingern oder das Gefühl, die Hände ausschütteln zu wollen. Oft kommt den Patienten auch an Daumen, Zeige- und Mittelfinger zunehmend das Feingefühl abhanden.

Was passiert aber in der Hand?

Der Kabelstrang des Medianusnerv, welcher uns am Daumen, Zeige- und Mittelfinger das Feingefühl vermittelt, muss in Höhe des Handgelenkes durch einen engen fibrösen Kanal. Durch chronische Schwellungszustände, chronische Entzündungen oder sonstige Veränderungen, welche zu einem erhöhten Platzbedarf führen, kommt es zu einer **Druckschädigung des Nervs**, welcher sich primär in den oben angeführten Symptomen äußert.

### **Die Behandlungsmethode.**

Bei **frühzeitiger Erkennung und operativer Behandlung** in den ersten Krankheitsmonaten kann eine vollständige Schmerzbesitzigung und Wiederherstellung des Feingefühls erwartet werden. **Primarius Dr. Pachucki** zu diesen Erkenntnissen:

*„Grundsätzlich wird beim Karpaltunnelsyndrom zu lange mit der Operation gewartet. Wichtig ist die Früherkennung, denn bereits bei Krankheitsverläufen von mehr als etwa 6 Monaten sind bleibende Schädigungen des Nerven möglich. Umso wichtiger ist es, dass die Vorgangsweise bei praktischen Ärzten, Neurologen und Fachärzten für Physikalische Medizin bekannter wird, damit nicht unnötig Zeit verloren geht und der Operationszeitpunkt zunehmend vereinheitlicht wird.“*

**Die ÖGH.**

Die Österreichische Gesellschaft für Handchirurgie, **ÖGH** ist eine Vereinigung von Spezialisten unterschiedlichster medizinischer Fachgruppen, die auf dem Gebiet der Handchirurgie tätig sind. Sie wurde 1990 gegründet und umfasst derzeit 58 ordentliche sowie 120 außerordentliche Mitglieder. Die Gesellschaft bezweckt die wissenschaftliche und praktische Förderung der Handchirurgie. Sie vertritt die wirtschaftlichen und öffentlichen Interessen der Handchirurgie nicht nur in Österreich, sondern auch in internationalen Gesellschaften.

**Weitere Informationen**

Dr. Eva Willi

Tel.: + 43 (676) 705 4 507

e-mail: [eva.willi@e-communication.at](mailto:eva.willi@e-communication.at)

<http://www.handchirurgie-ges.at>

Diesen Text finden Sie zum Download unter <http://www.handchirurgie-ges.at>



Prim. Dr. Andreas Pachucki